

HAZ+ Lehrte

Feuerwache und Bauhof: Arbeiten ziehen sich bis ins nächste Jahr



17:41 Uhr / 12.08.2020

Das größte aktuelle Bauprojekt der Stadt Lehrte wird deutlich später fertig als anfangs erhofft. Erst im Frühjahr 2021 wird nach dem Neubau der Feuerwache auch jener des Baubetriebshofs an der Schützenstraße komplett bezugsbereit sein. Schuld an der Verzögerung ist jedoch weniger Corona, sondern vielmehr die unliebsamen Überraschungen in der Anfangsphase des 21-Millionen-Projekts.

Lehrte. Der Rohbau steht. Fassaden, Tore und Fenster sind verputzt und eingebaut. Jetzt sind die Innenarbeiten im Gang. Auf der größten städtischen Baustelle in Lehrte herrscht trotz Hitze und Corona-Pandemie ordentlich Betrieb. Doch aus dem ursprünglich geplanten Fertigstellungstermin für den neuen Baubetriebshof an der Schützenstraße wird nichts. Ursprünglich hatte das 21-Millionen-Euro-Projekt, das den Bau der neuen Feuerwache sowie des kompletten Umbau des Bauhofs umfasst, in diesem Sommer erledigt sein sollen. Mittlerweile steht fest: Frühestens im zweiten Quartal des kommenden Jahres sind alle Neubauten bezugsfertig.

Mit Corona haben die Verzögerungen allerdings nicht viel zu tun. Die Pandemie habe den Zeitplan allenfalls um wenige Wochen nach hinten geworfen, heißt es aus dem Lehrter Rathaus. Ausschlaggebend waren vielmehr die unschönen Funde, die gleich nach dem Beginn der Bauarbeiten im November 2017 im Erdreich an der Schützenstraße gemacht wurden. Dort entdeckte man massenweise Altlasten, verseuchtes Erdreich, Metallschrott, Abfälle und eisenhaltiges Wasser, welches aufwendig zu reinigen war. 1,8 Millionen Euro Zusatzkosten wurden fällig, noch bevor die erste Bodenplatte gegossen war. Und schon damals war die Rede von etwa sieben Monaten Verzögerung bei der Bauzeit.

21 Millionen Euro: Derzeit gibt es keine Mehrkosten

Die aktuell gute Nachricht: Mit dem Kostenrahmen, der wenige Monate nach Baubeginn vom 19,4 auf gut 21 Millionen Euro hochgesetzt worden war, komme man nun klar, sagt Fabian Nolting, Sprecher der Stadtverwaltung: „Es gibt derzeit keine weiteren Mehrkosten, und es ist auch nichts zu erwarten.“ Die Arbeiten auf der Baustelle liefen rund.

Der erste Bauabschnitt des Großprojekts an der Schützenstraße, der Bau der Feuerwache, war vor einem Jahr abgeschlossen worden. Im August 2019 hatte der damals noch amtierende Bürgermeister Klaus Sidortschuk den hochmodernen Bau in einem Festakt mit rund 200 Gästen an Stadtbrandmeister Jörg Posenauer übergeben. Danach begann der zweite Abschnitt mit dem Um- und Neubau des Bauhofs, für den unter anderem die alte Fahrzeughalle der Feuerwehr aufgefrischt und ein Bürotrakt neu errichtet wurden. In diesen beiden Bauteilen seien die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass sie Ende des Jahres in Betrieb gehen können, sagt Nolting.



Seit einem Jahr in Betrieb: Die neue Feuerwache an der Schützenstraße. Quelle: Achim Gückel

Was dann noch fehlt ist der Erweiterungsbau zwischen der neuen Feuerwache und der alten Fahrzeughalle – in jenem Bereich, wo früher die alte Feuerwache stand. In diesem bereits im Rohbau vorhandenen Teil des Gebäudekomplexes sollen Räume für die Jugendfeuerwehr, die Orts- und Stadtfeuerwehr sowie eine Werkstatt und eine Waschhalle für die Fahrzeuge des Bauhofs entstehen. Bis dieser fertig sei, dauere es aber inklusive Innenausbau noch bis zum zweiten Quartal des kommenden Jahres.

Corona verzögert Projekt nur um wenige Wochen

Zu Beginn der Corona-Krise im März und April hatte es auf der Großbaustelle noch einige Sorgen gegeben. Es fehlten Arbeitskräfte, weil diese aus dem Ausland stammten und in ihre Heimat gefahren seien, hieß es damals. Hinzu kämen Lieferengpässe beim Material. Und schließlich dürften Handwerker wegen der Abstandsregelungen nur noch in Minimalbesetzung an ihren Aufgaben arbeiten. Das alles habe die Arbeiten aber allenfalls ein paar Wochen verzögert. In jüngster Zeit gebe es wegen Corona keine weiteren Probleme mehr, betont Nolting.

Von Achim Gückel